

Hallo, hello, bon jour,

20.12.2014



liebe Familie, Freunde und Bekannte. Im Moment sind wir in Dschang und ich sende die Mail von einem Internetcafé aus, kann euch also auch mal mehr Fotos in die Rundmail packen.

Gestern war wie in Deutschland der letzte Schultag vor den Ferien, und Tag Nummer 123 in Kamerun. Weihnachten und mein Geburtstag stehen vor der Tuer, und ich freue mich beides dieses Jahr hier erleben zu duerfen. Anna-Lisa feiert Weihnachten mit einer Freundin in der Hauptstadt Yaounde, ich habe mich entschieden in Guzang zu bleiben. Die Adventsstimmung wie man sie in Deutschland kennt ist hier im Dorf eigentlich nicht vorhanden, in Bamenda sieht man schon ab und zu Weihnachtsdeko. Ich muss ehrlich sagen, dass ich es echt angenehm finde nicht ueberall die gleichen Lieder oder kitschigen Weihnachtsschmuck zu hoeren / sehen. Mit dem Paket von Mama und Papa kam dann doch noch ein wenig Tradition von Deutschland nach Kamerun. Wir sind nun stolze Besitzer eines Raeucherkerzen Adventskalender, eines Krimi-Adventskalenders und eines Teelicht Adventskalenders. Somit hat sich hier die Weihnachtsstimmung von davor eher Null doch ein wenig geaendert. Abends sitzen wir bei einer Raeucherkerze und manchmal Tee zusammen, und lesen gemeinsam die Geschichte des Krimi-Adventskalenders. Plaetzchen haben wir auch schon gebacken, fuer mich gab es vegane Kokos-Butterplaetchen. Da Anna-Lisa ueber meinen Geburtstag nicht da ist habe ich mein Geschenk schon vorher bekommen (war echt lecker, hat nicht lange gehalten).



Zu unserem bisherigen Programm kommt noch ein Tag Slackline laufen dazu, da wirklich grosses Interesse besteht bei den unterschiedlichsten Altersgruppen. Dienstags ist das Slackline laufen immer nur fuer eine Klasse, Donnerstags kann nun Nachmittags jeder kommen. Das „ausserschulische“ laufen am Donnerstag klappt richtig gut, und ist einfacher zu handhaben wie das Laufen dienstags. Einige machen grosse Fortschritte und koennen schon ohne Probleme eine „line“ laufen, manche schaffen sogar sich am Ende zu drehen und dann weiterzulaufen.

Die letzten drei Wochen konnten wir auch noch viel in der CBNPS mithelfen. Wir haben ein paar Kopierarbeiten uebernommen, haben handschriftlich geschriebene Klassenarbeiten abgetippt und beim Korrigieren geholfen.

In meinen Klassen laeuft es gluecklicherweise echt gut. Vor kurzen wurde die „First term evaluation“ geschrieben, die nicht vom Lehrer / der Lehrerin kommen, sondern vom council. Das sind quasi Vergleichsarbeiten in insgesamt drei Faechern, die in unserem Fall in allen 22 Doerfern Batibo's geschrieben werden.

Ich war natuerlich gespannt wie die Arbeit aussehen wird, aber nochmehr wie die Kinder zurecht kommen werden. In der staatlichen Schule ist leider eine Schuelerin von 42 Schuelern_innen durchgefallen, und in der privaten haben alle 22 bestanden. Das ist wirklich sehr aussergewoehnlich, in anderen Faechern sieht das mit der Durchfallquote echt anders aus. Ich bin echt gluecklich, dass es so gut geklappt hat.



(Klassenfoto in Mbunjei)

Seit der letzten Mail haben wir wieder einiges erlebt, und ich will euch gerne wieder an einigem teilhaben lassen.

Am 22.11. sind wir zusammen mit unserem Freund Fon nach Bali gelaufen. Die Strasse von Batibo nach Bali ist 22km lang, wie lang unsere Tour ging laesst sich schwer einschaezten. Wir waren 3 1/2 Stunden unterwegs, und vermuten es koennten 18km gewesen sein. War eine schoen intensive Wanderung. :)

Samstags haben wir viel gespielt und erzaehlt, waren deshalb dann auch erst spaet im Bett.

Sonntagmittags waren wir an einem Wasserfall, hier kann man auch schwimmen gehen. Eine schoene Abkuehlung und das erste Mal schwimmen in Kamerun.

Ein Wochenende spaeter waren wir mit der CBNPS auf einer Exkursion in Mbengwi, dort haben wir ein katholisches Kloster besucht. Ein grosser Bus hat uns morgens in Guzang aufgesammelt und die Kinder waren total aufgeregt. Die knapp einstueendige Fahrt ging mit vielen Liedern schnell rum.

Unguenstigerweise war genau an diesem Tag die 50. Jahres Feier der Klosters, was bei der Organisation nicht mit bedacht wurde. Wir kamen waehrend des Gottesdienstes an, und die Kinder sassen wirklich sehr lange tapfer auf ihren Stuehlen. Nach ca. 2 Stunden wurde es dann natuerlicher unruhiger, und nachdem kein Ende in Sicht war haben dann auch die Lehrer_innen eingesehen, dass die Kinder eine Pause brauchen. Im Schatten gab es dann Mittagessen, welches ein Tag vorher von den Kindern in der Schule mit vorbereitet wurde. Einer der Lehrer hat dann den Moench aufgesucht mit dem ein Termin vereinbart war. Dieser sollte uns das Gelaende, und verschiedene Sehenswuerdigkeiten zeigen.

Natuerlich war an diesem Tag sehr viel los und somit war die Fuehrung nach ca. 15 Minuten vorbei, da niemand wirklich Zeit hatte uns mehr zu zeigen. Vorallem fuer die Kinder fand ich es sehr schade, da es anscheinend noch einiges gegeben haette was fuer sie interessant gewesen waere.



Auf dem Ruckweg haben wir uns in Bamenda rausschmeissen lassen, weil wir noch ein paar Dinge besorgen / erledigen mussten und wir ausserdem dort auf 4 Freunde aus Dschang gewartet haben. Lisa, Cathrina, Bjoern und Mathis haben uns ueber dieses Wochenende besucht. Abends sind wir gemeinsam nach Guzang gefahren. Unser Freund Fon hat Angeboten fuer uns vor zu kochen, weil wir ja den ganzen Tag unterwegs waren. Wir haben das Angebot dankbar angenommen, und es war echt schoen hungrig nach Hause zu kommen und etwas leckeres essen zu koennen.

Samstags hatten wir ein straffes Programm, angefangen hat es frueh morgens mit einem sehr leckeren ausgiebigen Fruehstueck. Weiter ging es mit dem Besuch der tree nursery. Gluecklicherweise war Mbor, also der tree nursery Tag und wir hatten vorher alle informiert ueber unseren geplanten Besuch. Es waren alle Helfer da, und nach dem Frederick diese, die tree nursery und sich selbst vorgestellt hat und unsere Freunde herzlichst begruesst hat, durften sie auch selbst aktiv werden. Jeder von ihnen durfte kleine Setzlinge pflanzen, die vorher aus dem Wald gesammelt wurden. Anschliessend sassen wir bei Erdnuessen, Bananen und leckerem noch suessen Palmwein zusammen.



Nach dem Besuch der treenursery haben wir Pa John's fishfarm besucht. Er nutzt hier einen natuerlichen Bachlauf um drei grosse Becken in Bewegung zu halten. Die groessten Fische sind ca. 3-5kg schwer und demnach nicht sehr gross, und werden fuer den Eigengebrauch gross gezogen.

Anschliessend wurde zusammen gekocht. Es gab yellow yams, cocoyams und egussi. Egussi ist eine Kuerbiskern Art, die geschaelt und anschliessend zermahlen wird. Aus diesem „Pulver“ wird dann eine leckere dickflussige Sosse gezaubert. Gegessen wird dieses Essen normalerweise mit der Hand, indem man die Yams in die Sosse tunkt.

Nach einer kleinen Verdauungspause ging es dann zu dem Wasserfall, bei dem wir auch am Anfang unseres Jahres waren.



Auf dem Rueckweg sind wir dann noch kurz bei Fon vorbei, und haben stolz unseren selbstangebauten Spinat praesentiert. Eigentlich wollten wir noch bei der Milchproduktions- und Verarbeitungsstaette vorbei schauen, leider war diese schon zu. Witziger Weise kam dann ca. eine Stunde spaeter der „Milchmann“ mit Joghurt und Milch vorbei, als er gehoert hat das wir da waren. Fuer mich war das nauerlich nicht so spannend, aber der Rest hat sich echt gefreut. Abends kamen dann noch vier Freunde vorbei und wir haben einen gemuetlichen lustigen Abend verbracht. Ein Tag vorher haben wir am Marktplatz eine „Bierkuehlung“ in Auftrag gegeben. Unsere Freunde aus Dschang waren echt ziemlich geschafft nach dem langen Tag und sind relativ zeitig ins Bett gegangen, Anna und ich sassen dann noch eine Weile mit unseren kamerunischen Freunden zusammen. Wir haben uns anscheinend an das viele Laufen gewoehnt.

Sonntags gab es wieder lecker Fruehstueck, und abschliessend ging es inklusive Gepaeck der Dschang Freunde nach Bali zum Wasserfall. Diesmal waren wir frueher dort und die Sonne hat genau in das kleine Tal geschienen, was bei den erfrischenden Wassertemperaturen echt angenehm war.

In Bali haben sich dann, nach einem echt schoenen Wochenende, unsere Wege getrennt.

Von unseren Kolleginnen in Mbunjei wurden wir eingeladen unsere Direktorin zu Besuchen, die gerade ihr Kind bekommen hat. Auf dieser kleinen Feier sitzt man zusammen und isst, trinkt, singt, feiert eben. Ein schoenes Ritual ist meiner Meinung nach ein Lied, bei dem jeder der da ist reihum einen Teil der Strophe veraendern kann, was man dem Kind wuenscht was er / sie in Zukunft werden soll. Diese Feier wird hier „bornhouse“ genannt.

Wir waren auch auf einer „traditional marriage“ also einer traditionellen Hochzeit eingeladen. Das war echt spannend, und auch hier gab es echt schoene Rituale. Die traditionelle Hochzeit hat hier im Dorf eine sehr grosse Bedeutung und erfordert den Segen der Eltern des Paares. Leider war vieles in moghamo, deshalb habe ich das meiste nicht verstanden aber manchmal muss man die Sprache nicht verstehen um zu begreifen was gerade passiert.

Die Festgesellschaft trifft sich auf dem Grundstueck der Frau, bzw. ihrer Eltern und es geht mit einer kleinen Ansprache eines / einer Familienangehoerigen los. Dann kommt ein „Paket“ hergelaufen in Tuecher eingewickelt, und wird zu einer gut sichtbaren Bank gefuehrt. In diesem Paket stecken 4 Frauen, unter anderem auch die Frau die heiraten wird.

Ein davor ausgesuchter Freund des Braeutigams geht dann zu diesem Paket, und versucht die „richtige“ Frau fuer seinen Freund zu erriechen. In diesem Fall sieht ihr unseren Freund Kingsley der Cousin des Braeutigams, der uns auch auf die Feier eingeladen hat.



Wenn die Frau erriechen wurde wird kontrolliert und dann gebubelt wenn es stimmt. Nun stehen die 3 anderen Frauen, die meist Verwandte sind, auf und fangen an eine kleine Rede zu halten. Hier habe ich nachtraeglich Kingsley gefragt was gesagt wurde.

Die erste Frau steht auf und sagt ganz traurig, dass ihre Schwester ihr immer auf der farm geholfen hat, wenn sie jetzt geht wer hilft ihr denn dann? Nun stehen beliebige Menschen im Publikum auf und beschenken diese mit Geld, sozusagen als Abloese.

Die zweite Frau steht nun auf und sagt ihre Schwester (muss nicht unbedingt die leibliche Schwester sein) hat ihr immer beim Waesche waschen geholfen, wer hilft ihr denn jetzt, wenn ihre Schwester geht? Wieder stehen ein paar Leute auf und beschenken die redende Frau.

Die letzte Frau sagt, das sie ihre Schwester gerne ziehen laesst und ihr auf ihrem Weg alles gute wuenscht. Bei diesem Punkt ist die Stimmung im Publikum auf dem Hoehepunkt, und noch mehr Leute stehe auf um Geld zu geben. Zum Schluss steht dann die Braut auf und verabschiedet sich bei den Schwestern und wir mit ersten Geschenken der Familie beschenkt hier traditionell Salz, und Palmwein. Die Braut giesst nun den Palmwein in einen traditionellen Becher („traditional cup“) aus Kuhhorn Palmwein und geht zu ihrem Vater. Sie gibt ihm den Palmwein zu trinken und holt sich den Segen ab nun zu ihrem Mann zu gehen. Nach dem Segen, trinkt sie selbst einen Schluck und geht dann mit diesem Becher durch das Publikum und bietet ihn mehreren Maennern an.

Natuerlich merkt sie dann immer noch rechtzeitig das der richtige noch nicht da ist. Mir hat sie auch den Becher angeboten, ich war anfangs verwirrt aber habe dann mitgespielt. ☺ Der Braeutigam sitzt natuerlich irgendwo im Publikum, und die Braut findet ihn dann letztendlich. Nun trinkt der Mann aus dem Becher, und das Paar geht gemeinsam erneut zum Vater der Frau. Der Becher wird dann gemeinsam dem Vater zurueck gegeben.

Nun wir von jeweils einem Teil der Familie die zwei Familien vorgestellt, und dann geht die Feier und das Essen los. Waehrend des Essens wird die Braut, in Unwissenheit des Braeutigams entfuehrt. Nachdem das aufgefallen ist, entscheidet sich die Festgesellschaft zum Grundstueck des Braeutigams zu gehen. Natuerlich wartet hier schon die Frau auf ihren Mann. Die Feier besteht jetzt aus ausgelassenem singen, tanzen und trinken. Ich bin Kingsley echt dankbar, dass er uns mitgenommen hat und wir diese schoene Erfahrung machen durften.



(Ehepaar ueberreicht den cup an den Vater)



(frisch verheiratet)

In der tree nursery haben wir im Verlauf der letzten Wochen auch gut mit anpacken koennen. Die Trockenzeit hat jetzt so richtig angefangen: die Temperaturen steigen Tagsueber und fallen Nachts stark, Regen faellt so gut wie gar nicht mehr, die Strassen werden staubiger, die Insekten kommen raus und die Vegetation beginnt langsam ihrer Farbe zu aendern. Die jungen Baeume in der tree nursery ziehen deshalb besonders viel Aufmerksamkeit auf sich. Jeden Tag muessen die Bauemchen gewaessert werden, hauptsaechlich macht das Mr. Ema der am naechsten wohnt. Die ca. 3000 Baeume (genauere Zahl kommt bald) per Hand zu giessen, ist eine wirklich anstrengende Arbeit, dazu kommt noch das beim Hoehepunkt der Trockenzeit am besten sogar zwei mal pro Tag gegossen werden sollte. Um dem ganzen entgegen zu wirken haben wir ein Sonnen / Schattendach gebaut, um so die Baeume vor den starken Sonnenstrahlen zu schuetzen und die Feuchtigkeit wie in einer Art Treibhaus zu halten.

Benutzt wurden nur lokale Materialien, aus dem Wald bzw. „bush“ wie er hier genannt wird. Unter anderem 2 Arten von Bambus (eine etwas dickere Art, und eine etwas duennere) und Palmzweige. Diese wurden sorgfaeltig und nachhaltig rausgesucht um der jeweiligen Pflanze nicht zu schaedigen. Angefangen haben wir mit dem Graben von Loechern fuer die dickeren Bambusstangen, die als Stuetzen dienen. Die Loecher waren jeweils ca. 30-40cm tief, und wurden dann nachdem der Bambus in den Boden gerammt wurde, mit kleinen Steinen und Erde zu gestampft. Waehrend dessen hat Mr. Ema angefangen diese Bambus Stangen mit der Machete vorzubereiten, dass man auf diese weitere (duennere) Bambusstangen legen kann. Als diese Grundpfosten standen, ging es weiter mit der Querverstrebung. Von den Palmzweigen wurden „natuerliche Seile“ herausgeschnitten, um die Querverstrebung zu fixieren. Zum Schluss wurden dann die Palmzweige als Schattenspender einfach auf das Grundgeruest gelegt. Die ganze Konstruktion ist echt ziemlich stabil, hab mich Testweise mal an eine Querstange gehaengt (hat gehalten). Das Dach ist mittlerweile fast fertig, muesste diese Woche ganz fertig werden.





(die komplette tree nursery, von oben)

Alle Helfer der tree nursery arbeiten ehrenamtlich mit, was ich total bewundernswert finde. Ich habe Frederick (den Leiter der tree nursery) gefragt, was denn noch dringend benoetigt wird und er hat gesagt, dass eine riesige Erleichterung eine Wasserpumpe waere. Der Effekt waere riesig und wuerde so viel Arbeit und Zeit einsparen. Naechstes Jahr Maerz sollen die Baeume ihre Schule verlassen und an verschiedenen Orten an ihren dann endgueltigen Platz ausgepflanzt werden. Die Arbeit der tree nursery ist dann aber jedoch noch lange nicht getan. Der Traum ist die tree nursery noch zu vergroessern, genug Flaeche ist da, und die Lage am Fluss ist ideal. Ich will zu all dem auch noch einen Flyer machen und euch, meinen Verein, meine ehemalige Schule zukommen lassen um fuer dieses Projekt Spenden zu sammeln. Ihr wuesstet genau wo euer Geld hinfließt, und kaempft aktiv gegen den Klimawandel. Ganz nach dem Motto des Earth Day Network 2013:

„Plant a tree, heal the earth, save your life“.

Die Pumpe inklusive der Schlaeuche kostet ca. 300 Euro. Also wer noch ein wenig Weihnachtsgeld uebrig hat, oder mir bzw. der tree nursery mit einer Spende ein tolles Geburtstagsgeschenk machen will ist herzlich eingeladen. Genauere Informationen gibt es wie gesagt noch in einem Flyer den ich so schnell wie moeglich fertig machen will.

Am 28.12. wollen wir auf den Mount Cameroon, den hoechsten Berg Kameruns und sogar Westafrikas mit knapp ueber 4000m. 3 unserer Freunde_innen aus Dschang, und 2 Freundinnen aus Obala kommen mit uns. Nach der drei Tagestour wollen wir nach Limbe, um dort gemeinsam Silvester zu feiern. Hier warten dann schon weitere 3 Freiwillige auf uns.

Das war es auch schon wieder, nun kommen noch ein paar Bilder. Vielen Dank fuers Lesen und liebe Gruesse diesmal aus Dschang. Natuerlich wuensche ich euch auch nun schon mal im Voraus ein schoenes Weihnachtsfest, und einen schoenen Start ins neue Jahr.

Stefan



